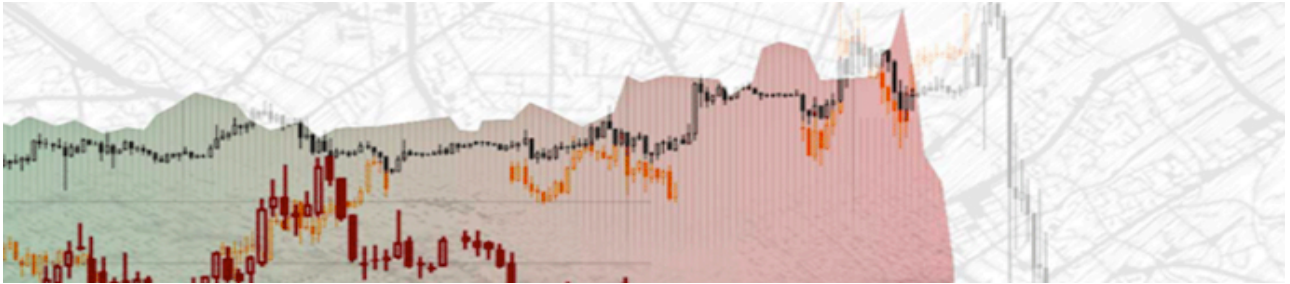


# WELCHE ZUKUNFT?!

Von Andres Veiel und Jutta Doberstein



Workshoptag am 16. September 2017 (10 – 20 Uhr)

Deutsches Theater Berlin

(Anmeldung zur Teilnahme unter [welchezukunft.org](http://welchezukunft.org))

## Workshop 3

### Ökonomie III: Armageddon

Wenn die AfD den Kanzler stellt... Protektionismus, Deflation und Währungskrisen.

Experten: Prof. Dr. Peter Bofinger (Ökonom, Universität Passau) & Dr. Dirk Ehnts (TU Chemnitz)

„Armageddon“ fokussiert auf einen fortschreitenden Zerfall der Eurozone. Die Szenarien lassen es plausibel erscheinen, dass ein stringenter, plausibler Verlauf von Ereignissen in ihrer Verkettung eine weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise im Jahr 2026 auslösen. Treiber der Ereignisse sind eine Wirtschaftspolitik, die sich an der Fortschreibung der Austeritätsprogramme („Schuldenbremse“) orientiert und diese auch den europäischen Partnern verordnet. Wäre es denkbar, dass eine Mehrheit der EU Nationen bereit wäre, das Ausscheiden der Krisenländer aus dem Euro in Kauf zu nehmen? Ziel dieser Maßnahmen wäre ein starkes Europa mit einer Euro-Kernzone unter deutscher Führung – in der Hoffnung, die Krisen der Peripherie so halbwegs glimpflich zu überstehen. Was, wenn sich das als Irrtum herausstellt? Die wirtschaftlich angespannte Situation wird durch einen Handelskrieg der EU mit Großbritannien verstärkt. Eine Immobilienkrise in China führt zu einem zunehmenden Protektionismus des Landes, der vor allem die deutsche Automobilindustrie empfindlich trifft. Der Euroraum gerät in eine Rezession und Deflation. Deutschland reagiert aufgrund der im Grundgesetz verankerten Schuldenbremse mit weiteren Sparmaßnahmen auf die Krise und heizt sie damit ungewollt weiter an. Bei der Bundestagswahl 2021 erreicht die AfD 30% der Stimmen, eine neugewählte Große Koalition entscheidet sich für den Austritt aus dem Euro. Es kommt zu einer starken Aufwertung der D-Mark, der Export bricht ein, die Situation der Deutschen Banken verschlechtert sich massiv. Deutschland erlebt seinen ersten Banking-Run, es kommt zu Unruhen...

Im Workshop sollen diese Szenarien kritisch hinterfragt und gegebenenfalls ergänzt werden. Welche Ereignisse folgen dieser Krise? Ist sie noch steuerbar? Welche weiteren Szenarien sind denkbar?

\* \* \*

#### Mögliche Szenarien

##### **2018 – Kapitalflucht aus Italien**

Eine Wirtschaftskrise und Bankenkrise in Italien führt zur Kapitalflucht aus Italien. Die italienischen Zinsen steigen und die Gefahr, dass die Staatsverschuldung nicht mehr tragbar ist, wird immer größer. Die EZB kann wegen der Begrenzung durch das Bundesverfassungsgericht die Krise nicht stoppen. Das

Rettungsprogramm für Italien scheitert wegen mangelnder Bereitschaft des italienischen Parlaments, Konditionen zu akzeptieren. Am Ende des Jahres scheidet Italien unter dem wachsenden Druck der Finanzmärkte aus der Eurozone aus.

### **2019 - Der Euro kostet jetzt US\$ 1,60**

Die Euro-Krise erfasst Spanien, Portugal und Griechenland. Die Regierungen dieser Länder beschließen ebenfalls den Euro-Austritt. Der Rest-Euro wird nun als starke Währung von den Devisenmärkten angesehen und wertet auf 1,60 Dollar/Euro auf.

### **2019 - Globaler Handelskrieg**

Der harte Brexit führt zum Handelskrieg zwischen der EU und GB. Die Wachsende Unzufriedenheit der US-Bevölkerung über die wirtschaftliche Situation in den Vereinigten Staaten führt dazu, dass Trump keine ausländischen PKW mehr auf den US-Markt lässt. Zur gleichen Zeit verschärft sich die Immobilien- und Finanzkrise in China. Die Chinesische Regierung versucht, die Situation durch Protektionismus zu lösen, insbesondere dürfen nur noch Elektromobile in China zugelassen werden. Die EU reagiert ihrerseits mit höheren Zöllen für Produkte aus den USA und China.

### **2020 – massive Streiks in Frankreich**

Die Macron-Reformen führen dazu, dass in Frankreich die Löhne nicht mehr steigen und die Arbeitnehmer wegen des Abbaus der sozialen Absicherung massive Streiks initiieren.

### **2020 – Lohnsenkungen in Deutschland**

Deutschland wird von den negativen globalen und europäischen Entwicklungen erfasst. Der starke Euro-Kurs, die schlechte wirtschaftliche Lage in Frankreich und die Absatzprobleme auf dem Weltmarkt führen zu Rezession und steigender Arbeitslosigkeit. Zudem versuchen die deutschen Tarifpartner durch Lohnsenkung die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie wieder zu verbessern.

### **2020 – EU-Raum paralysiert, Rezession und Deflation**

Euro-Raum gerät in Rezession und Deflation. Der deutsche EZB-Präsident sieht mit Rücksicht auf den deutschen Sparer davon ab, die Situation durch negative Zinsen und umfassende Anleihekäufe zu stabilisieren.

Fiskalpolitisch ist der Euroraum ebenfalls paralysiert. Die Banken sind wegen der neuen Regelungen zur Begrenzung der Ausleihungen an Staaten nicht mehr in der Lage, den Staaten die notwendigen Defizite zu finanzieren. Die EZB scheidet mit ihrem deutschen Präsidenten dafür ebenfalls aus.

### **2020 – Trump wird wiedergewählt**

USA: Trump wird wiedergewählt und beschließt, die Einfuhrbeschränkungen noch weiter auszuweiten. EU und China reagieren mit weiteren Handelsbeschränkungen

### **2021 – Deutschland tritt aus EU aus**

Die Situation in Deutschland verschlechtert sich weiter. Die Arbeitslosenzahlen steigen erneut auf 4 Millionen. Die Bundesregierung sieht sich wegen der Schuldenbremse im Grundgesetz nur bedingt in der Lage, auf die Situation fiskalpolitisch zu reagieren.

Bei der Bundestagswahl 2021 gewinnt die AfD 30 % der Stimmen, weil die ungünstige wirtschaftliche Entwicklung vor allem auf den Euro geschoben wird. Die neugewählte Große Koalition entschließt sich unter dem starken Druck der Öffentlichkeit für einen Austritt aus dem Euro. Anstelle der Währungsunion gibt es jetzt wieder die nationalen Währungen

### **2021 – Frankreich vom Streik gelähmt**

In Frankreich wird die Situation immer instabiler. Bei der negativen Gesamtlage sind keinerlei positive Effekte der Reformen auf den Arbeitsmarkt zu erkennen. Im Gegenteil: Die Arbeitslosigkeit und vor allem die Jugendarbeitslosigkeit nehmen rapide zu. Streiks lähmen immer mehr das öffentliche Leben.

### **2022 – China: Verstaatlichung aller Unternehmen**

In China gelingt es der Regierung nicht, die Lage nach der Immobilien- und Finanzkrise zu stabilisieren. Die

Wirtschaft wächst kaum noch und es kommt zu zunehmender Arbeitslosigkeit. Alle ausländischen und auch die deutschen Unternehmen werden verstaatlicht.

### **2022 – weitere Länder treten aus EU aus**

In Frankreich wird Marine Le Pen zur Präsidentin gewählt und das Land tritt aus der EU aus. Polen, Ungarn und die Tschechische Republik schließen sich diesem Schritt an.

### **2023 – schwere Deflation in Deutschland**

In Deutschland wertet die D-Mark trotz der schlechten Wirtschaftslage immer weiter auf. Der deutsche Notenbank-Präsident sieht keinen Grund, dagegen vorzugehen. Die starke D-Mark wirke als Produktivitätspeitsche für die deutsche Wirtschaft. Bei der weiter steigenden Arbeitslosigkeit werden die Löhne pauschal um 15 % gesenkt, wie das der Präsident des ifo-Instituts und auch der Sachverständigenrat vorgeschlagen hatten. Deutschland gerät in eine schwere Deflation. Die Verbraucherpreise sinken mit einer Jahresrate von 5 %.

### **2024 – Bank Run in Deutschland**

Die Situation der deutschen Banken verschlechtert sich massiv. Es kommt zu einem Bank Run, bei dem viele Banken zusammenbrechen, da die Politik ganz nach der Empfehlung führender Ökonomen sich dazu entschieden hat, keinen Bail-out der Gläubiger zu organisieren.

### **2025 – Die AfD stellt den Bundeskanzler**

Es kommt zu politischen Unruhen in Deutschland. Viele Menschen haben in der Bankenkrise ihre Ersparnisse und Ansprüche aus Lebensversicherungen verloren. Die Regierung hat wegen der schlechten Wirtschaftslage die Renten um 25 % gekürzt. Die meisten Rentner haben nur noch eine Rente in Höhe der Grundsicherung. Die AfD gewinnt mehrere Landtagswahlen und erreicht bei der Bundestagswahl 40 %. Es kommt zu einer Koalition mit der FDP. Die AfD stellt den Bundeskanzler.

### **2026 – Welthandel kommt zum Erliegen**

Mittlerweile ist der Welthandel wegen des sich ausweitenden Protektionismus weitgehend zum Erliegen gekommen. Wegen der allgemein schlechten Wirtschaftslage gibt es auch kaum noch Tourismus.

\* \* \*

#### Experten:

**Peter Bofinger** ist Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Würzburg. Im März 2004 wurde er in den Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung berufen (den sogenannten 'fünf Wirtschaftsweisen') und ist heute dienstältestes Mitglied. Sein Arbeitsgebiet im Rat ist die Europapolitik. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die Europäische Integration, die Geld- und Währungspolitik und die Energiepolitik. Peter Bofinger promovierte im Jahr 1984 mit dem Thema „Währungswettbewerb“. Er ist Autor der Bücher „Wir sind besser, als wir glauben – Wohlstand für alle“ und „Zurück zur D-Mark? Deutschland braucht den Euro“ sowie des Lehrbuches „Grundzüge der Volkswirtschaftslehre“.

**Dirk Ehnts** ist Dozent an der Technischen Universität Chemnitz am Lehrstuhl für Makroökonomie, insbesondere internationale Wirtschaftsbeziehungen. Er studierte Volkswirtschaftslehre in Göttingen und València und promovierte sich mit einem Stipendium in Oldenburg mit summa cum laude. Er forscht über Geldtheorie, Makroökonomie und internationale Wirtschaft. In seinem Buch „Geld und Kredit: eine Europäische Perspektive“ von 2014 stellt er die These auf, dass die Eurozone nur zwei Optionen hat: Rückkehr zu nationalen Währungen oder Einführung eines europäischen Finanzministeriums.

#### Workshopmoderation:

**Stefan Reinecke** lebt in Berlin und arbeitet als Autor vor allem für die Tageszeitung taz. Er studierte Germanistik und Politik und arbeitete zuvor als Redakteur für die Wochenzeitung Freitag und den Berliner Tagesspiegel. Zu seinen Publikationen zählen u.a. „Otto Schily. Vom RAF-Anwalt zum Innenminister. Biografie.“ (Hoffmann und Campe, 2003) und „Ströbele: Die Biografie.“ (Berlin 2016).